

STIFT ST. FLORIAN

Archiv

Das Stiftsarchiv erhielt im Jahr 1973 bedeutenden Zuwachs. Es konnte die gesamte Registratur der stiftlichen Zentralverwaltung aus den Jahren 1945 bis 1957 übernommen werden. Dank der neuen Räume unter der Stiftsbibliothek war die Platzfrage nicht akut. Die Ordnungsarbeiten wurden vom Verfasser zwar begonnen, aber nicht abgeschlossen. Eine Inventarisierung wird noch etwas auf sich warten lassen. Wieweit an diesen Beständen Skartierungen möglich sein werden, ist noch nicht überblickbar. Derzeit arbeitet der Verfasser auch an der Umschachtelung des bei der jetzigen Aufbewahrung nur schwer zugänglichen Nachlasses der verstorbenen Chorherren, besonders derer aus dem 19. Jahrhundert. Falls die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden, ist an den Aufbau eines Archivs moderner Nachrichtenträger (Fotos, Dias, Schallplatten, Tonbänder) gedacht.

Forschern und Interessenten stand im Berichtsjahr das Archiv wieder voll zur Verfügung. Im Hinblick auf das Bruckner-Jahr 1974 war das Interesse auf das Bruckner-Archiv und die damit sachlich zusammenhängenden Bestände zentriert. Leopold Nowak brachte noch in den letzten Wochen 1973 seine Bruckner-Biographie: „Anton Bruckner. Musik und Leben“ heraus. Neben der Musiksammlung der österreichischen Nationalbibliothek stammen die meisten Unterlagen dazu aus unserem Bruckner-Archiv.

Der Verfasser konnte wieder mehrere wissenschaftliche Arbeiten unterschiedlicher Fachbezeichnung sowie Arbeiten zur Geschichte des Stiftes betreuen. Für die Exkursion des Seminars für Kirchenrecht der Wirtschafts- und Sozialhochschule Linz stellte das Stiftsarchiv Inkorporationsurkunden des 12. Jahrhunderts zu Studienzwecken zur Verfügung.

Die wissenschaftliche Korrespondenz umfaßte 53 Nummern. Telephonische Anfragen oder persönliche Vorsprachen werden meist nur dann mitgezählt, wenn sich daraus ein Schriftverkehr entwickelte.

Beim Österreichischen Archivtag in Bregenz wurde der Verfasser durch die Generalversammlung in den Vorstand des Verbandes Österreichischer Archivare gewählt.

Bibliothek

Die Zahl der Bucherwerbungen ist leicht rückläufig und steht bei 197 Nummern. Nicht berücksichtigt sind wieder die laufenden Zeitschriften, Periodica und Fortsetzungswerke. Zu letzteren gehören die bis Jahresende auf 10 Bände angewachsenen „Acta Synodalia“ des 2. Vatikanischen

Konzils, die Handbücher der Kirchengeschichte, die bisher 5 Bände der „Acta Reformationis Catholicae“ und die seit 1969 als Year Books fortgeführte und nun 32 Bände zählende „Collier's Encyclopedia“. Abgeschlossen liegt vor das 7-bändige Werk der vergleichenden Enzyklopädie: Sowjetsystem und demokratische Gesellschaft.

Die Anzahl der Bibliotheksbenützer blieb gegenüber dem Vorjahr etwa gleich. Das gilt auch für die Handschriften. Wieder waren verschiedene Mikrofilme zu besorgen. Die Aufträge wurden dankenswerterweise im OÖ. Landesarchiv oder an der Nationalbibliothek durchgeführt.

Mit 100 Partnern stand der Verfasser in wissenschaftlicher Korrespondenz die Bibliotheksbestände betreffend. Was beim Archiv hinsichtlich telefonischer Anfragen zu sagen war, gilt auch hier. Der Verfasser hielt im Laufe des Jahres eine größere Anzahl von Spezialführungen durch die Bibliotheksbestände und stellte Handschriften für wissenschaftliche Exkursionen zur Verfügung (Universität Würzburg, Universität Graz).

K u n s t

Zur Erhaltung des Stiftes als Gesamtkunstwerk sind ständig aufwendige Reparaturen und Instandsetzungsarbeiten notwendig. Im Berichtsjahr 1973 galt den Dächern ein besonderes Augenmerk (Schornsteine, Schneegitter, Neudeckung über den Altomonte-Fresken des Oratoriums).

Das größte und am meisten in die Augen fallende Werk war die Neueindeckung des Marmorsaals mit Kupfer. Dieser war ursprünglich nur mit Schindeln gedeckt (1731). Propst Matthäus Gogl ließ 1769 die schadhafte gewordenen Schindeln durch Kupfer ersetzen. Infolge des Kriegsermächtigungsgesetzes von 1916 mußte das Stift die beiden großen Kupferdachungen über Marmorsaal und Stiftskirche abliefern. Das als Ersatz aufgebraachte verzinkte Eisenblech war in der Zwischenzeit so schadhafte geworden, daß eine Erneuerung unbedingt notwendig geworden war. Das Land Oberösterreich stellte eine namhafte Summe zur Verfügung.

Ebenfalls mit Unterstützung des Landes und Bundes wurde jener Raum, in dem auch schon bisher die 14 Altdorfer-Gemälde führungstechnisch am günstigsten untergebracht waren, nach den Plänen von Dipl.-Ing. Arch. Karl Heinz Hattinger neu adaptiert.

Zehn Exponate sind für die Schwanthaler-Ausstellung 1974 im Stift Reichersberg vorgesehen. Die Statue des hl. Sebastian ist inzwischen restauriert. Frau Wilhelmine Lunglmayr begann mit der Restaurierung der barocken Damastornamente der Kaiserzimmer.

Zur Ausstellung, die dem steirischen Barockmaler Franz Carl Remp in Wien gewidmet ist, stellte das Stift 2 Supraporten aus den Kaiserzimmern zur Verfügung.

Am 6. Mai ehrte die Franz X. Müller-Gemeinde den großen Musiker und Chorherren des Stiftes (1870–1948) mit der Enthüllung einer Gedenktafel in der Stiftskirche.

Die Arbeiten zur Sanierung des barocken Stiftsmeierhofes kamen nahezu zum Stillstand, da die benötigten und erhofften öffentlichen Mittel anderweitig eingesetzt wurden.

1973 wurden mehrere Filmaufnahmen über das Stift gedreht: Barock in Österreich; Präsentation des Bundeslandes Oberösterreich in einer Fernsehreihe; Kunst und Politik u. a.

Breiteste Öffentlichkeitsarbeit leistet das Stift mit seinen zahlreichen Führungen. Gäste aus aller Welt lernen die Kunstschatze kennen oder besuchen immer wieder das Stift.

M u s i k

In der Stiftskirche fanden 17 Orgelkonzerte statt, die vor allem Werke Max Regers zu Gehör brachten, dessen 100. Geburtstag 1973 gefeiert wurde. Anton Heillers 50. Geburtstag fand ebenfalls in der Wiedergabe seiner Werke Ausdruck.

Am 5. und 6. September spielte das Bruckner-Orchester Linz unter Kurt Wöss Bruckners VII. Symphonie in der Stiftskirche anlässlich des internationalen Anästhesiekongresses in Linz.

Ebenfalls in der Stiftskirche dirigierte Augustinus F. Kropfreiter Bruckners f-moll Messe als Premiere in der Originalfassung.

Die Florianer Sängerknaben absolvierten zwei preisgekrönte Auslandstourneen (Nürnberg, Arezzo), beteiligten sich an großen Wettbewerben, gaben in St. Florian ein geistliches Konzert und setzten die Reihe ihrer Schallplatten mit einer Aufnahme verschiedener Volkslieder fort.

Augustinus F. Kropfreiter gab in der Schweiz, in Deutschland und in Italien Orgelkonzerte, komponierte Gesangsstücke und brachte ebenfalls eine neue Schallplatte mit Werken von J. S. Bach, A. Bruckner und eigenen Werken heraus.

DDr. Karl R e h b e r g e r

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [119b](#)

Autor(en)/Author(s): Rehberger Karl

Artikel/Article: [Stift St. Florian. 119-121](#)